

Die «Deutsche Adria-Zeitung» erscheint täglich morgens, auch sonntags. Bezugspreis: In Italien monatlich Lire 25,-, im Reich monatlich RM 2,- zuzüglich RM 0,42 Zustellgebühr. Bestellungen aus Italien an den Verlag, im Reich bei jeder Postanstalt, Postverlag oder Kassenpost. Zuschriften aus dem Reich und von Wehrmacht- und Einsatzdienststellen müssen mit dem Luftvermerk «Durch Deutsche Dienstpost Adria» versehen werden. Z. Zt. ist Preisliste 1 v. 1.1.44 gültig.

Nr. 242 - Jahrgang I

## „Wildwest-Attacken“ der USA-Luftwaffe

BERN

Am Montagmittag griffen, wie von schweizerischer amtlicher Seite bekanntgegeben wird, drei USA-Flugzeuge, die bei Basel in den Schweizer Luftraum eingeflogen waren, den Schutzbereich aus Zürich mit Bordwaffen und Bomben. Die Locomotivführer hielt den Zug rasch an. Hierdurch gab es nur einige Leichtverletzte, unter ihnen der Zugführer. Die Locomotive, sieben Personenwagen und die Gleisanlagen wurden beschädigt.

Immer stärker werden die Proteste der schweizerischen Presse gegen die wiederholten Grenzverletzungen und Luftangriffe von USA-Fliegern auf das neutrale Gebiet der Schweiz. Die «Basler Nachrichten» schreiben: Wir sind in den fünf Jahren dieses Krieges abgegrünt worden. Es berührt uns aber doppelt, dass solche militärischen Verletzungen sich gegen die Schweiz ausbreiten. Die Schweiz ist ein Land, das sich für die Befriedung des Grenzverlaufs geltend machen, was für eine Entscheidung gibt es aber für den Angriff gegen schweizerische Jäger über Zürich und jetzt über dem Berner Jura?

Auch die «Basler Nationalzeitung» wendet sich scharf gegen die schwere Neutralitätsverletzungen der amerikanischen Luftwaffe. In seinem Aufsatz unter der Überschrift «Was gegen den Jura ist zu tun?», heisst es, dass das amerikanische Schuldkonto gegenüber der Schweiz immer grösser werde. Solche Neutralitätsverletzungen hat uns sonst noch keine Macht geboten, wie wir sie jetzt von unserer Schwesterrepublik jenseits des Meeres erfahren müssen. Das Blatt schreibt, dass die Wildwestattacken der Amerikaner auf Schweizer Gebiet und Verletzung krasster Rechtsbruch seien.

## Bemerkungen zur Lage

## Angelpunkt Polen

Go. Die militärischen Ereignisse dieser Woche, die sich im Westen zum Teil unmittelbar vor der Reichsgrenze abspielten, im Osten hingegen, aufgeschoben durch eine immer mehr festzunehmende Abwehrfront, mit Ausnahme von Ostpreussen noch weit vor der deutschen Lebenszone, für unsere Gegner festgefahren sind, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Feind trotz seiner scheinbaren Erfolge in politischer Hinsicht weiter davon entfernt ist, den Krieg zu gewinnen. Er versucht zwar, mit seinen militärischen Erfolgen zu blenden, es gelingt ihm mit Hilfe von zahlreichen täglichen Sendungen, die Welt in den Anschein zu fassen, dass sein Vorwärtsschreiten unumkehrbar sei. In Wirklichkeit aber ist die Entwicklung auf dem politischen Sektor dieses Krieges ein Verlaufs, der zwar von den militärischen Ereignissen noch beeinflusst, auf die Dauer aber von ihnen übersehen werden kann, der sich vor Augen hält, weshalb England, das schon unterstützt von Washington, am 3. September 1939 Deutschland den Krieg erklärt hat.

Angelpunkt und Prüfstein dieses Krieges wird, ganz gleich, wie er endet, Polen sein, das gleiche Polen, das heute den Kriegsverbrechern in London und Washington trotz aller Spiegelfechtelerei, die sie mit der Londoner politischen Zielregierung treiben, bis sehr Kopf-schmerzen verursacht. Das grösste Spiel, das sich jüngst in Warschau zutrug, bei dem rund eine Viertelmillion Polen durch das vorliegende Signal zum Aufstand aus dem Leben, zumindest um Hab und Gut gekommen ist, ferner die sich der anknüpfende Tragödiendrama, bei der wieder Moskau nach London die Verantwortung für dieses Blutbad übernehmen wollten, ist lediglich ein Zwischenbild in der langen Reihe von skrupellosen Experimenten, die von Churchill und Roosevelt mit dem polnischen Volke bis jetzt getrieben worden sind.

Aber was kümmert diese Leute das Schicksal von Hunderttausenden von Menschen, die von ihnen in ihren Kriegesgraben verloren worden? Moskau hat, wie heute alle Welt weiss, die englische und amerikanische Zusage in der Tasche, dass Polen der sowjetischen Einflussphäre zugerechnet wird. — Ist Freiheit der Auslieferung des ganzen europäischen Volkes an die bolschewistische Macht, der in krassesten Gegensatz zu dem steht, was England im Jahre 1939 durch seine Erklärung Europa mit Krieg zu überziehen. Die Welt, vor allem die im Fahrwasser der amerikanischen Agitation schwimmenden demokratischen Länder, scheint sich damit abgefunden zu haben, dass Polen von den Sowjets kassiert bleibt, denn zur Zeit richtet sich, wenn auch offen nicht zugegeben, die argwöhnlichen Gemüter der Demokratien schweizerischer oder schwedischer Prägung nach Südost- und Nordosteuropa, wo die Vollstreckung des amerikanischen Testaments drängt und drängt, sind sich chronische Positionen zu sichern, die einst un-

## Der alliierte Verrat an den kleinen Nationen

Die Sowjets diktieren auf der Konferenz von Dumbarton Oaks - England und die USA machtlos

Eigener FS-Bericht

STOCKHOLM

Die wachsende Abhängigkeit der Westmächte von der Sowjetunion tritt auf der sogenannten inneralliierten Konferenz von Dumbarton Oaks jeden Tag mit grösserer Deutlichkeit hervor. Erst mussten die Vertreter Englands und Amerikas über drei Wochen auf die Ankunft der Sowjets warten und den Beginn der Konferenz zweimal verschieben. Jetzt können die Beratungen nicht abgeschlossen werden, weil die Sowjets wieder einmal auf neue Instruktionen aus Moskau zu warten vorgehen. Spätestens am 10. September sollten die englisch-amerikanisch-sowjetischen Besprechungen ihr Ende finden. Man wollte dann ohne die Sowjets die Beratungen mit den Vertretern Tschechoslowakei, Belgien, die unterdessen demütig im Vorzimmer warten mussten. Der Ton Moskaus verschärfte sich seit den letzten Ereignissen auf dem Balkan zusehends, während man in London und Washington ängstlich verriet, der sowjetischen Expansion auf dem Balkan irgendwelche diplomatischen oder politischen Hindernisse in den Weg zu legen. London und Washington sind Moskau noch weiter entgegengekommen. Aber Stalin wünscht bindende Festlegungen und die Westmächte sollten durch genau ausgearbeitete Paragraphen feierlich die Ansprüche der Sowjetunion anerkennen. Die englische und amerikanische Delegation auf dem Auftrag, den sowjetischen Wünschen so stark wie irgend

möglich Rechnung zu tragen. Allgemeinere Leitlinien für die Sowjets misstrauisch machen oder verweigern könnte. Die Sowjetunion lehnte, wie «New York Times» berichtete, bestimmte Vorschläge der Westmächte über die internationale Nachkriegsorganisation zunächst rundweg ab, vor allem soweit es den Status der kleineren Staaten Europas im Rahmen der geplanten internationalen Weltorganisation betraf. Zwar waren sich die Grossmächte alle drei von vornherein darüber einig, dass den kleineren Staaten so weit wie möglich Rechte eingeräumt werden sollten, jedenfalls bedeutend weit mehr als im alten Völkerbund. Man hatte für diese Entscheidung der europäischen Staaten die schöne Formel gefunden: «Der Einfluss der einzelnen Länder in der künftigen Weltorganisation muss im Verhältnis zu ihrer Fähigkeit stehen, einen Beitrag zu verhindern oder zurückzuschlagen».

Da kein kleinerer der kleineren Staaten angesichts der massiven Überlegenheit der Grossmächte allein schon auf dem Gebiet der Luftfristung in der Lage ist, verbleiben den kleineren Staaten praktisch also keinerlei Rechte. Aber London und Washington wollten wenigstens nach aussen hin den Schein wahren und beschworen die Sowjets geradezu, wenigstens in den Formulierungen die «Empfindlichkeit der kleineren Staaten nicht allzu brutal und offen zu verletzen. Man müsse ihnen wenigstens etwas bieten, das wie «Einfluss» und politische Selbständigkeit aussah.

London und Washington hätten u. a. an eine Art Vetorecht der kleineren Staaten in bestimmten Fällen gedacht. In Moskau aber stellte man sich auf den Standpunkt, dass man mit den kleineren Staaten so wenig wie möglich Federlesen zu machen hätte, vor allem soweit Europa in Frage komme.

Ferner bekämpfte Moskau auch alle Klauseln der von den Westmächten vorgeschlagenen Verträge, die anderen Staaten irgendwelches Mitspracherecht in den ost-, mittel- und südeuropäischen Fragen gestatten würden.

London und Washington leisteten eine Zeitlang Widerstand, befanden sich aber bereits seit einigen Tagen auf dem vollen Rückzug. Moskau hat die Führung der Verhandlungen in Dumbarton Oaks restlos an sich gerissen. Ein hartes Fernbleiben der Sowjetdelegation von den Verhandlungen, wie es vor einigen Tagen erfolgte, genigte, um London und Washington klinken zu machen. Infolgedessen wurden neue entgegenkommende englisch-amerikanische Vorschläge ausgearbeitet, die jetzt in Moskau zur Billigung vorliegen. Alles wartet nun auf die Befehle, die aus dem Krell kommen werden.

Besser können die wahren Machtverhältnisse unter den Alliierten nicht illustriert werden.

Ungebrochener Siegesglaube

GENÈVE

Ganz entsetzt ist der britische Korrespondent von «Daily Express» in Stockholm, Gordon Young, darüber, dass die internationalen Deutschen, die mit der

«Drottningholm» am Freitag in Göteborg ankamen, fest an den deutschen Sieg glauben. Alle hätten sich begeistert gezeigt, so berichtet er, als sie am Kai deutsche Uniformen sahen, und alle hätten die Hand zum deutschen Gruß erhoben, als die Kapelle das Heimkehrerslied mit den Liedern der Nation empfing.

Dieser Eindruck wird auch von dem Sonder-Korrespondenten bestätigt, den «News Chronicle» nach Göteborg entsandt hat. Er habe bei den mit dem gleichen Transport rückkehrenden verwundeten deutschen Soldaten nur strahlende Gesichter gesehen, und ihre zuversichtlichen Antworten könne man auf die Formel bringen: «Aberwarten! Ein Soldat sagte ihm: «Wir werden diesen Krieg gewinnen, selbst wenn er noch weitere fünf Jahre dauern sollte».

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180



Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

Km 0 60 120 180

Der Kampfraum von Warschau

## Europa-Ode aus England

Von Rudolf Skuin

BERLIN

Während die englische Tagespresse in der Behandlung aller europäischen Fragen ängstlich darauf bedacht ist, unter keinen Umständen das Missfallen des Kreml zu erregen, glaubt man manchmal einen kümmerlichen Rest selbständigen politischen Denkens in einigen britischen Zeitschriften anzutreffen, aber man wird alsbald meistens eines anderen belehrt. Hinter einem Schwall schöner und oft klug erscheinender Worte verbirgt sich doch nur die mehr oder weniger fortgeschrittene Erkenntnis der eigenen Ohnmacht und das bittere Wissen von dem verlorenen englischen Spiel um Europa, das mit dem Makel des Verrates auf immer belastet ist. Ein besonders interessantes Beispiel liefert das neueste Heft der Monatsschrift «Nineteenth Century».

Die Zeitschrift geht davon aus, dass eine Art Resteuropa — bestehend aus England, Frankreich und Holland — vom bolschewistischen Machtrausch übersehen werden könnte. Sie behauptet, diese drei seien europäisch, sie seien Teilhaber einer gemeinsamen Erbschaft, die von Athen, Rom und Jerusalem überkommen sei. «Nineteenth Century» lässt es offen, ob unter Jerusalem Christentum oder Judentum zu verstehen sei. Im letzten Fall dürfte die Zeitschrift in Europa selbst wenig Anklang mit ihren europäischen Bekanntheitsfindern. Denn immer deutlicher schält sich als der Kern der Geschehnisse der antieuropäische Ansturm unter jüdischer Führung sowohl im Osten wie im Westen heraus. Doch wir lesen weiter: «Europa — so heisst es — selbst wenn man es teilt, ist eine Einheit, genau so wie China, selbst wenn man es teilt, ist eine Einheit. Europa ist genau so wie China der Inbegriff einer Zivilisation, die immer wieder zu sich selbst findet, selbst wenn es einen dritten Weltkrieg geben sollte. Wer immer einen Teil Europas annektiert, nimmt etwas fort von der europäischen Zivilisation, ja, er verunmündet den Körper Europas. Wie klein immer eine solche Verunstümung scheinen mag, dieser Körper wird immer wieder zu einer Ganzheit gefunden und wird sich wiederholen, was verloren ist. Ohne tödliche Gefahr für die ganze Welt kann Europa weder moralisch noch physisch aufgegeben werden.» Wie wunderbar klingen solche Worte aus einem Lande, das der Bundesgenosse der Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjetunion ist, eines Staates, dessen wirtschaftliche Kapazität — das hat der Verlauf des Krieges gezeigt — überaus ausserordentlich ist, dessen Menschenpotential in der hehlichen Masse aus asiatischen Quellen gespeist wird und welches das Christentum gleichermaßen ablehnt wie Athen und Rom. England hat im Dienste dieser Bundesgenossen in fünf Jahren alles getan, was in seinen Kräften stand, um Europa zu verunmündeln. Hat es nicht durch den Bombensturm seiner RAF Zerstörungen an europäischen Kulturgütern verübt und damit das Herzklopfen Europas, die Dokumentation seines sterblichen, in dieser Welt einmaligen Geistes zu verunmündeln versucht? Hat es nicht bedingungslos Finnland, die baltischen Länder, Polen, Rumänien und Bulgarien den Sowjets überlassen? Sind diese Völker und Staaten nicht Teile Europas? Wird Europa durch diese englische Haltung, die auch ganz Mitteleuropa dem Bolschewismus überantworten möchte, nicht verunmündet?

Aber dem englischen Barden geht es in seinen Oden an Europa ja gar nicht um Europa, geschweige denn um Bulgarien, Rumänien, Polen, Litauen, Letten, Esten oder Finnen, noch um die Bolschewisierung Italiens, es geht um die eigene Haut. Wie schreibt «Nineteenth Century»? «England, Frankreich und Holland sind europäisch, und wenn sie je aufgehört hätten, europäisch zu sein, werden sie auch aufhören, es selbst zu sein.» Aus diesen Worten spricht die nagende Angst der Engländer, zwischen USA und der UdSSR nur der geduldete Dritte zu sein, eingeklemmt zwischen Bolschewismus und Amerikanismus, deren uneuropäische Züge ihr hervorstechendstes Merkmal sind, erinnert sich das Briten seiner europäischen Vergangenheit, in der und aus der heraus es allein gross werden konnte und will aus diesem Gedanken Kraft empfangen zum Widerstand gegen die erdrückende Uebermacht seiner «Freunde» in West und Ost. Ob solcher Naivität muss man fast lachen. Hat das England nicht diese antieuropäische Koalition zusammengebracht, um Europa

zu vernichten? Hat es nicht all seine Machtmittel mobilisiert, um Amerikanismus und Bolschewismus gegen Europa zu helfen? Ist es nicht, als ob der Verräter beim Verraten Schutz sucht? Wäre es noch ein Erkennen und Bekennen in zwölf Stunden, davon ist man in England weit entfernt! Die europäische Maske, die man jetzt hervorholt, verdeckt nur mangelhaft die Krämerseile. Wenn England, Frankreich und Holland ihr europäisches Gesicht verlieren, dann — argumentiert mit unschuldiger Miene die englische Zeitschrift — «würden diese Länder zugrunde gehen.» Dieses Eingeständnis ist beachtlich, es enthält aber zugleich die wahre Hintergründe der plötzlichen Europa-Bekämpfung der englischen Imperialisten. Es ist deshalb die dringlichste und heiligste Aufgabe Englands, Frankreichs und Hollands, — verkündet «Nineteenth Century» — eine gemeinsame europäische und eine gemeinsame Empire-Politik zu entwickeln, dergestalt, dass sie als eine einzige europäische und imperiale Macht nachbarliche Beziehungen zu jenen zwei anderen grossen Reichen pflegen und ausbauen können, nämlich den USA und der Sowjetunion.



sondern auch nach dem englischen Empirismus — und mit Erfolg — greifen? England hofft durch Ostern in Europa sich ein europäisches Mandat für den europäischen Lehrstuhl zu verschaffen, um sich zu schenken. Niemanden werden die Vereinigten Staaten das anerkennen, wenn in Europa die Sowjets schalten und walten. Englands europäische Karte steht nicht mehr. Als ein europäischer Handstreich — nur mehr als ein geographischer Begriff — wird es seiner künftigen Macht durch die USA beraubt am Ende dieses Krieges zur Zweiteiligkeit hinabsinken.

Wenn England überhaupt noch fähig wäre, europäisch zu denken, dann hätte dieser Krieg nicht sein dürfen. England wird seinen Verrat an Europa durch den Verlust seiner Weltstellung bezahlen. Das durch Englands Schuld mit der Welt zusammenhängende Europa sieht darin den Spruch der ewigen Gerechtigkeit.

### Sowjetischer Durchbruchplan vereitelt

BERLIN  
In der Mitte der Ostfront scheint ein grossangelegter Durchbruchplan der Sowjets abzuklingen. Ursprünglich griffen die Sowjets auf der ganzen Breite zwischen der Weichsel und der Oder-Stümpfen an. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag tags-

lang in der Mitte dieses Abschnittes, am unteren Narew. Aber die Angriffe scheiterten am Widerstand und Gegenangriff unserer Truppen. Die Angriffe der Bolschewisten konzentrierten sich jetzt auf Warschau und auf den Raum zwischen Ostrolenka und Lomza.

Aber schon am Montag vor der Angriffs auf Warschau seine Einheitlichkeit. Die aus südöstlicher Richtung zwischen der Weichsel und der Narew nach Warschau führenden Bahnstrecken vorgetragen Angriffen waren nicht mehr so stark wie am Montag, während die Angriffe aus Nordosten zwischen Radzymin und Narew nach in voller Stärke anhielten. Doch auch dieses Mal kamen die Sowjets wieder an keinen zu nennenswerten Erfolgen. Unsere Truppen konnten statt dessen an der ganzen Front vor Warschau einen vollen Abwehrerfolg erringen. An ihm waren auch ungarische Verbände beteiligt, die eine bolschewistische Einbruchsstelle besetzten. Der Feind hat hohe blutige Verluste und verlor eine Anzahl von Panzern und anderen Waffen.

Zwischen Ostrolenka und Lomza, in dem gegen die Südgrenze Ostpreussens gerichteten Angriffsraum, konnten die Bolschewisten ebenfalls zu keinem nachhaltigen Erfolg. Sie wurden trotz des massierten Aufgebots von Truppen und Artilleriewaffen zurückgeschlagen. Während an den Flügeln dieses Abschnittes die Kämpfe nachliessen, halten sie in der Mitte, wo einzelne feindliche Panzer in unsere Stellungen einbrechen konnten, mit äusserster Härte weiter an.

## Illegales Regime

### Vor Ausrufung einer bulgarischen Sowjetrepublik? Nationaler Widerstand

BERLIN  
Die sowjetischen Truppen haben jetzt in Bulgarien ihre Stützpunkte bezogen, von denen die Bolschewisierung des Landes weiter betreiben können. Nachdem die Marionettenregierung Murawjoff gestürzt ist, wird das bolschewistische Komitee Georgiew die weitere Liquidierung des bulgarischen Volklebens besorgen.

Gut unterrichtete Kreise sind der Meinung, dass schon in nächster Zeit mit der Ausrufung einer bulgarischen Sowjetrepublik zu rechnen sei. Die Regierung Georgiew, die als eine ausgesprochene Krawallregierung angesehen werden müsste, habe die Aufgabe, die letzten Reste der Legalität zu zertümmern, bevor das bolschewistische Regime in Bulgarien errichtet werde.

Diese Regierung und die neuen Regenten können sich nicht mehr auf eine legale Ableitung ihrer Funktionen berufen. Nach der bulgarischen Verfassung wählt die Nationalversammlung nach dem Ableben des Königs bei Minderjährigkeit der Regentenschaft. Die jetzt gestürzte Regierung Georgiew, General Michow und der frühere Ministerpräsident Filow, kamen auf diese Weise ins Amt. Sie wurden von der damaligen Nationalversammlung ernannt, jetzt sind sie im Namen seiner Majestät St.

meon II. von ihren Ämtern entbunden worden. Kein Mensch weiss, wer hier im Namen des sechsjährigen bulgarischen Königs gehandelt hat.

Handlungen im Namen des unmündigen Souveräns vorzunehmen, waren lediglich die Regenten befugt. Diese können sich selbst ernennen noch selbst entlassen. Die bulgarische Nationalversammlung, die allein das Recht dazu hat, wurde vorher aufgelöst. Daraus ergibt sich, dass weder die neuen Regenten Ganeff und Pawlow noch die von ihnen berufene Regierung Georgiew irgendwelche legitimen Grundlagen ihrer Macht besitzen.

Dies ist vor allem für die Stellung der nationalbulgarischen Regierung Zankoff von Bedeutung. Das Kabinett Zankoff wurde aus dem Willen aller derjenigen Bulgaren gebildet, die ausserhalb des sowjetischen Druckes ihre politische Handlungsfreiheit bewahren konnten. Die in Sofia eingesetzte Regierung Georgiew dagegen ist ein Produkt der bolschewistischen Armee.

Wie bekannt wird, verweigern nicht unbedeutende Teile der bulgarischen Bevölkerung, die sich politisch eingestellt haben, die kommunistische Eingliederung in die Regierung Zankoff. Die nationalbulgarische Regierung Zankoff wird aus dem Willen aller derjenigen Bulgaren gebildet, die ausserhalb des sowjetischen Druckes ihre politische Handlungsfreiheit bewahren konnten. Die in Sofia eingesetzte Regierung Georgiew dagegen ist ein Produkt der bolschewistischen Armee.

## Stimmen von drinnen und draussen

### Warum gegen Sacha Guitry?

Die innerfranzösischen Auseinandersetzungen, die zu einer Verfolgung der Collabationisten und vieler der Zusammenarbeit mit Deutschland verdächtigten Franzosen geführt haben, werden von der «DAZ» kommentiert. Das Blatt knüpft insbesondere an die gemeldete Verhaftung Sacha Guitrys an und bemerkt, dass die Regierung Laval, geschweige denn die deutschen Besatzungsbehörden, hätten es nach dem Siege im Jahre 1940 diesem «König der Komödianten» nachgerechnet, dass er seine beherrschende Pöbel in den Dienst der Entente cordiale gestellt und zum Empfang des Königs von England in Paris, der den Eintritt Frankreichs in den Krieg gegen Deutschland besiegelte, einen historischen Dialog geschrieben hatte. Guitry habe aber auch ein Stück über die Kollaboration auf die Bühne gebracht. Sacha Guitry habe kein politisches Bekenntnis abgelegt und seine ausserpolitische Übersetzung von Werken wie «Wir sind nicht da» oder «Wir sind nicht da» als seine Privatsache behandelt, er habe sich damit begnügt, weiter der Gesellschaft zu dienen, wie es die wohlverstandene Aufgabe eines Theatermannes sei. Er habe weiter die leichteste Spielart der Liebe auf der Bühne gefeiert. Während die deutschen Soldaten behaupten, dass dieser euphorische Blüte der französischen Geistes umgegangen seien und sich auch durch ihre vorführerischen Schnörkel nicht aus der Fassung bringen liessen, während jetzt Sacha Guitry Stücke von seinen Landsleuten niederkatzen lässt. Das Blatt bemerkt in diesem Zusammenhang noch, dass die de Gaulles den Chansonnier Maurice Chevalier gleich erschlagen wollten und dass er von Glück sagen könne, wenn er trotz seiner Verhaftung mit dem Leben davon käme. Die Nachrichten von seiner Ermordung bestätigen sich demnach nicht. Wie man hier betont, habe Chevalier nichts anderes getan, als in Deutschland vor französischen Kriegsgefangenen und Arbeitern zu singen. Uns will sehr bedauerlich sein, dass die deutschen Künstler in ihrem Rahmen eine französische Pflicht erfüllt.

habe sich damit begnügt, weiter der Gesellschaft zu dienen, wie es die wohlverstandene Aufgabe eines Theatermannes sei. Er habe weiter die leichteste Spielart der Liebe auf der Bühne gefeiert. Während die deutschen Soldaten behaupten, dass dieser euphorische Blüte der französischen Geistes umgegangen seien und sich auch durch ihre vorführerischen Schnörkel nicht aus der Fassung bringen liessen, während jetzt Sacha Guitry Stücke von seinen Landsleuten niederkatzen lässt. Das Blatt bemerkt in diesem Zusammenhang noch, dass die de Gaulles den Chansonnier Maurice Chevalier gleich erschlagen wollten und dass er von Glück sagen könne, wenn er trotz seiner Verhaftung mit dem Leben davon käme. Die Nachrichten von seiner Ermordung bestätigen sich demnach nicht. Wie man hier betont, habe Chevalier nichts anderes getan, als in Deutschland vor französischen Kriegsgefangenen und Arbeitern zu singen. Uns will sehr bedauerlich sein, dass die deutschen Künstler in ihrem Rahmen eine französische Pflicht erfüllt.

Die innerfranzösischen Auseinandersetzungen, die zu einer Verfolgung der Collabationisten und vieler der Zusammenarbeit mit Deutschland verdächtigten Franzosen geführt haben, werden von der «DAZ» kommentiert. Das Blatt knüpft insbesondere an die gemeldete Verhaftung Sacha Guitrys an und bemerkt, dass die Regierung Laval, geschweige denn die deutschen Besatzungsbehörden, hätten es nach dem Siege im Jahre 1940 diesem «König der Komödianten» nachgerechnet, dass er seine beherrschende Pöbel in den Dienst der Entente cordiale gestellt und zum Empfang des Königs von England in Paris, der den Eintritt Frankreichs in den Krieg gegen Deutschland besiegelte, einen historischen Dialog geschrieben hatte. Guitry habe aber auch ein Stück über die Kollaboration auf die Bühne gebracht. Sacha Guitry habe kein politisches Bekenntnis abgelegt und seine ausserpolitische Übersetzung von Werken wie «Wir sind nicht da» oder «Wir sind nicht da» als seine Privatsache behandelt, er habe sich damit begnügt, weiter der Gesellschaft zu dienen, wie es die wohlverstandene Aufgabe eines Theatermannes sei. Er habe weiter die leichteste Spielart der Liebe auf der Bühne gefeiert. Während die deutschen Soldaten behaupten, dass dieser euphorische Blüte der französischen Geistes umgegangen seien und sich auch durch ihre vorführerischen Schnörkel nicht aus der Fassung bringen liessen, während jetzt Sacha Guitry Stücke von seinen Landsleuten niederkatzen lässt. Das Blatt bemerkt in diesem Zusammenhang noch, dass die de Gaulles den Chansonnier Maurice Chevalier gleich erschlagen wollten und dass er von Glück sagen könne, wenn er trotz seiner Verhaftung mit dem Leben davon käme. Die Nachrichten von seiner Ermordung bestätigen sich demnach nicht. Wie man hier betont, habe Chevalier nichts anderes getan, als in Deutschland vor französischen Kriegsgefangenen und Arbeitern zu singen. Uns will sehr bedauerlich sein, dass die deutschen Künstler in ihrem Rahmen eine französische Pflicht erfüllt.

Die innerfranzösischen Auseinandersetzungen, die zu einer Verfolgung der Collabationisten und vieler der Zusammenarbeit mit Deutschland verdächtigten Franzosen geführt haben, werden von der «DAZ» kommentiert. Das Blatt knüpft insbesondere an die gemeldete Verhaftung Sacha Guitrys an und bemerkt, dass die Regierung Laval, geschweige denn die deutschen Besatzungsbehörden, hätten es nach dem Siege im Jahre 1940 diesem «König der Komödianten» nachgerechnet, dass er seine beherrschende Pöbel in den Dienst der Entente cordiale gestellt und zum Empfang des Königs von England in Paris, der den Eintritt Frankreichs in den Krieg gegen Deutschland besiegelte, einen historischen Dialog geschrieben hatte. Guitry habe aber auch ein Stück über die Kollaboration auf die Bühne gebracht. Sacha Guitry habe kein politisches Bekenntnis abgelegt und seine ausserpolitische Übersetzung von Werken wie «Wir sind nicht da» oder «Wir sind nicht da» als seine Privatsache behandelt, er habe sich damit begnügt, weiter der Gesellschaft zu dienen, wie es die wohlverstandene Aufgabe eines Theatermannes sei. Er habe weiter die leichteste Spielart der Liebe auf der Bühne gefeiert. Während die deutschen Soldaten behaupten, dass dieser euphorische Blüte der französischen Geistes umgegangen seien und sich auch durch ihre vorführerischen Schnörkel nicht aus der Fassung bringen liessen, während jetzt Sacha Guitry Stücke von seinen Landsleuten niederkatzen lässt. Das Blatt bemerkt in diesem Zusammenhang noch, dass die de Gaulles den Chansonnier Maurice Chevalier gleich erschlagen wollten und dass er von Glück sagen könne, wenn er trotz seiner Verhaftung mit dem Leben davon käme. Die Nachrichten von seiner Ermordung bestätigen sich demnach nicht. Wie man hier betont, habe Chevalier nichts anderes getan, als in Deutschland vor französischen Kriegsgefangenen und Arbeitern zu singen. Uns will sehr bedauerlich sein, dass die deutschen Künstler in ihrem Rahmen eine französische Pflicht erfüllt.

## 133 Feindflugzeuge vernichtet

### Erbitterter deutscher Widerstand im Raum von Lüttich und Metz — Schwerste Verluste des Gegners im Adria-Abschnitt der Italienfront

Aus dem Führerhauptquartier, 12. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen scheiterten feindliche Angriffe bei Brügge, Gent und nördlich Antwerpen. Ein feindlicher Brückenkopf über den Albert-Kanal nordwestlich Hasselt wurde zerschlagen. Schwacher Feind hielt sich noch auf dem Nordufer. Nördlich Hasselt konnte der Gegner mit starken Infanterie- und Panzerkräften in Richtung Eindhoven vordringen. Gegenangriffe sind angesetzt. Besonders heftig waren die Kämpfe östlich und südöstlich Lüttich und im Raum von Metz, wo unsere Truppen den vordringenden Angriffsgruppen des Feindes erbitterten Widerstand leisteten. Südlich Nancy wurden bei einem erfolgreichen Angriff mehrere hundert Gefangene eingebracht. Starker feindlicher Druck von Lüttich gegen Vesoul hält an.

In den beiden letzten Tagen wurden an der Westfront über 100 feindliche Panzer abgeschossen.

Die Besatzungen von Dinkirchen und Le Havre behaupteten sich gegen starke feindliche Angriffe. Westlich Brest hält sich bei Le Conquet noch eine eigene Kräftegruppe unter Führung des Oberstleutnants Fürst in vorbildlicher Standhaftigkeit. Die Festung selbst liegt unter schwerem feindlichen Feuer. Die Besatzung von Loriet vernichtete bei erfolgreichen Ausfällen feindliche Munitions- und Versorgungslager.

In der seit zwei Wochen fortwährenden grossen Abwehrschlacht an der Adriatischen Küste haben unsere Truppen dem an Menschen und Material weit überlegenen Feind bei seinen vergeblichen Durchbruchversuchen immer wieder schwerste Verluste beibringen. Unter dem Eindruck dieser grossen Ausfälle führte der Gegner dort am vergangenen Tage nur mehr schwächere örtliche Vorstösse, die abgewiesen wurden.

Im rückwärtigen italienischen Frontgebiet wurden zahlreiche Bandenlager zerstört, über 750 Banditen im Kampf niedergemacht und gegen 500 Gefangene eingebracht.

Im Süden Siebenbürgens und in den Ostkarpaten wurden feindliche Angriffe durch sofortige Gegenstösse unserer Truppen abgewiesen oder aufgefangen.

Bei Sanok und Krosno hält der schwere Abwehrkampf an. Der angestrebte Durchbruch blieb dem Feind versagt.

Ostlich Warschau und nördöstlich Ostrolenka leisteten unsere Divisionen gegenüber erneuten heftigen Angriffen der Bolschewisten zähen Widerstand und vereitelten auch hier die sowjetischen Durchbruchabsichten. Von der übrigen Ostfront werden keine grösseren Kampfhandlungen gemeldet.

Durch die Tagesangriffe anglo-amerikanischer Fliegerverbände gegen West- und mitteldeutsches Gebiet wurden besonders die Städte Hannover, Magdeburg und Eisenach getroffen.

In der Nacht war Darmstadt das Ziel eines britischen Terrorangriffs. Einzelne feindliche Flugzeuge warfen wieder Bomben auf Berlin. Im Laufe erbitterter Luftkämpfe sowie durch Flakabwehr verlor der Feind nach bisher vorliegenden Meldungen 133 Flugzeuge, darunter 104 viermotorige Bomber.

## Chaos in Frankreich

### Terrorherrschaft unter bolschewistischen Vorzeichen

BERLIN

Der französische General De Gaulle hat nach vorliegenden Meldungen wieder einmal ein neues Kabinett gebildet, das sich im wesentlichen aus Kommunisten und Linksradikalen zusammensetzt. Der bolschewistische Einfluss hat gegenüber dem Algerienkomitee noch zugenommen. Der sogenannte Ausnahmegerichtshof, der die Regierung, Bidault, ist als langjähriger Verfechter einer franko-sowjetischen Annäherung bekannt geworden.

Die «Basler Nachrichten» veröffentlicht als Leitartikel einen Korrespondentenbericht über die Lage in Frankreich, in dem auch auf die bolschewistische Gefahr hingewiesen wird. Wörtlich schreibt der Korrespondent: «Es ist schon jetzt zu befürchten, dass die bolschewistischen Elemente die Oberhand bekommen».

Weitere neutrale Beobachter berichten über die zunehmende Bolschewisierung Frankreichs, dass die Bevölkerung in Süd- und Südwestfrankreich in Angst und Schrecken lebt, vor allem, nachdem verschiedene Lager von bolschewistischen Flüchtlingen aus Spanien geöffnet worden sind. Diese Flüchtlinge üben verheerend auf verschiedene Parliamentsverbänden eine Terrorherrschaft aus. Lebensmittellieferungen werden überall und verschleppt, und die Bauern auf dem Felde sind ihres Lebens nicht mehr sicher. In den Dörfern erscheinen sogenannte «Requisitionskommandos» und beschlagnahmen die Ernte. De Gaulle ist die wem Treiben gegenüber machtlos; die Banden verstärken sich ständig, da sie zahlreiche Rekrutierungen eingetriben haben und unter den Arbeitslosen viel Zulauf finden.

Nachdem die politischen Parteien und die Gewerkschaften in Paris ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hatten, werden auch schon erste Lohnkämpfe angekündigt. Nach einem Bericht, der in den «Basler Nachrichten» veröffentlicht wurde, haben Sozialisten, Kommunisten und Gewerkschaften eine Erhöhung aller Löhne um mindestens 40 v. H. gefordert.

Die nordamerikanische Presse veröffentlicht Berichte aus Paris, in denen die politische Lage als beunruhigend bezeichnet wird. Die «New York Times» meldet, dass «die kommunistischen Arbeiter in den sogenannten roten Gürtel von Paris Fabriken beschlagnahmt und die Verwaltung selbst in die Hand genommen haben. Von den Magazinen wurde ein USA-Pressereferent erklärt, dass die Regierung de Gaulle trotz der im Kabinett vorgenommenen Änderungen nicht ihren Wünschen entspreche. Die Magazins seien entschlossen, alle Terrorherrschaft aus Lebensmittellieferungen werden überall und verschleppt, und die Bauern auf dem Felde sind ihres Lebens nicht mehr sicher. In den Dörfern erscheinen sogenannte «Requisitionskommandos» und beschlagnahmen die Ernte. De Gaulle ist die wem Treiben gegenüber machtlos; die Banden verstärken sich ständig, da sie zahlreiche Rekrutierungen eingetriben haben und unter den Arbeitslosen viel Zulauf finden.

Nachdem die politischen Parteien und die Gewerkschaften in Paris ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hatten, werden auch schon erste Lohnkämpfe angekündigt. Nach einem Bericht, der in den «Basler Nachrichten» veröffentlicht wurde, haben Sozialisten, Kommunisten und Gewerkschaften eine Erhöhung aller Löhne um mindestens 40 v. H. gefordert.

## Leben der Liebe und der Kunst

### Klara Schumann zum 125. Geburtstag

Gemüt und Schicksal bestimmen Leben und Wirken der jungen, zarten und schönen Klara Wieck, der späteren Gattin Robert Schumanns, deren Erscheinung uns aus dem bewegten Bildnis Lenbachs und der ruhmvollen Plastik Hindenburgs seltsam klar antritt. Wenn wir uns heute ihres 125. Geburtstages erinnern, jenes 13. Septembers 1819, so steigt das Bild ihres Vaters auf, der schon das Kind in der Wiege zur grossen Künstlerin bestimmte. Fast spielend brachte er Klara die ersten technischen Fertigkeiten bei. Eine Konzerteierte durch Mitteldeutschland, ja bis nach Paris, konnte

der, ja zum Teil ersetzt. Alle Erkrankungen, die auf Gefässerkrankungen beruhen, sind durch die Heilung zum Besseren oder zu heilen. Selbst grobe morphologische Veränderungen des Herzmuskels, Dilatation und Hypertrophie, wie auch abnorme Kleinheit und Schwäche des Herzens können durch die Heilung geheilt werden. Auch bei Zuckerkrankheit oder Leistungsstörungen wie Niereninsuffizienz, Gefässschwäche und beginnender Impotenz hat sich die systematische Heilung bewährt. So hat die Natur dem Körper des Menschen selbst die Möglichkeit gegeben, die durch Überanstrengung auftretenden Schäden zu überwinden.

Ein- und Ausatmung. Sie führen, wie genaue Beobachtungen ergaben, zu einer wesentlichen Verkleinerung des Herzens, verbunden mit einer Kraftzunahme und Leistungssteigerung. Bei der Untersuchung der Ursachen der Verminderung der Atmung erkannte man auch die Bedeutung der Bauchatmung. In normalen Zeiten beginnen die Menschen im allgemeinen schon vom 30. Lebensjahr an mehr zu essen, als sie benötigen. Die Folge davon ist ein mehr oder weniger grosser Bauch, der keine ausgiebige Zwerchfellatmung mehr gestattet. Wenn auch das Herz der Kreislaufmotor ist, so wird seine Tätigkeit doch durch die Atmung gefördert, ja zum Teil ersetzt. Alle Erkrankungen, die auf Gefässerkrankungen beruhen, sind durch die Heilung zum Besseren oder zu heilen. Selbst grobe morphologische Veränderungen des Herzmuskels, Dilatation und Hypertrophie, wie auch abnorme Kleinheit und Schwäche des Herzens können durch die Heilung geheilt werden. Auch bei Zuckerkrankheit oder Leistungsstörungen wie Niereninsuffizienz, Gefässschwäche und beginnender Impotenz hat sich die systematische Heilung bewährt. So hat die Natur dem Körper des Menschen selbst die Möglichkeit gegeben, die durch Überanstrengung auftretenden Schäden zu überwinden.

Ein- und Ausatmung. Sie führen, wie genaue Beobachtungen ergaben, zu einer wesentlichen Verkleinerung des Herzens, verbunden mit einer Kraftzunahme und Leistungssteigerung. Bei der Untersuchung der Ursachen der Verminderung der Atmung erkannte man auch die Bedeutung der Bauchatmung. In normalen Zeiten beginnen die Menschen im allgemeinen schon vom 30. Lebensjahr an mehr zu essen, als sie benötigen. Die Folge davon ist ein mehr oder weniger grosser Bauch, der keine ausgiebige Zwerchfellatmung mehr gestattet. Wenn auch das Herz der Kreislaufmotor ist, so wird seine Tätigkeit doch durch die Atmung gefördert, ja zum Teil ersetzt. Alle Erkrankungen, die auf Gefässerkrankungen beruhen, sind durch die Heilung zum Besseren oder zu heilen. Selbst grobe morphologische Veränderungen des Herzmuskels, Dilatation und Hypertrophie, wie auch abnorme Kleinheit und Schwäche des Herzens können durch die Heilung geheilt werden. Auch bei Zuckerkrankheit oder Leistungsstörungen wie Niereninsuffizienz, Gefässschwäche und beginnender Impotenz hat sich die systematische Heilung bewährt. So hat die Natur dem Körper des Menschen selbst die Möglichkeit gegeben, die durch Überanstrengung auftretenden Schäden zu überwinden.

### Besonders ausgezeichnet

BERLIN  
Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird mitgeteilt:

In den schweren Kämpfen bei Krosno hat sich das Grenadier-Regiment 309 unter Führung von Major Sinarm bei der Verteidigung eines wichtigen Eckpfeilers hervorragend geschlagen.

In der Schlacht am unteren Narew zeichnete sich die hessisch-thüringische 129. Infanteriedivision unter Führung von Generalmajor von Larisch und die württembergische 5. Jägerdivision unter Führung von Generalleutnant Sixt durch Standfestigkeit und Angriffsschwung besonders aus.

### Das Eichenlaub verliehen

BERLIN  
Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des eisernen Kreuzes an Generalleutnant Hellmuth Pfeiffer, Kommandeur der 65. Infanterie-Division, als 374. und an Oberst A. R. Rudolf Flinzer, Kommandeur eines rheinisch-westfälischen Grenadierregiments als 575. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

## Bandenjagd in Ligurien

### Deutschen Gebirgsjägern und italienischen Alpinis gelang ein guter Fang

PK ITALIENFRONT

Ein kleineres Schicksal als das Ligurischen Kiste. Mit rot und blauen Mäulern kletterten seine Hüter die Hänge des Gebirges hinauf, das hier mit nackten Felsen in der Meer hinabsteigt, und sind zwischen den Feuermauern des Olen- und des staubigen Felsen der Olive wie aus einem harten Bildhauer geschneitten anzusehen. Mit flacher Brust und seichtem Grund drängt eine Bucht sich an das Land. Einem Hafen mit Molen und Piers, mit Dampferkranen und Krangelocher aber hat sie niemals einen Schiffe. Hier, an diesem Ort, schauerte nur trüben in den Tag hinein, hoch hinaufgezogen auf den abertausend Kiefern bestreuten Strand.

Der Krieg jedoch hat auch dieses verschwiegenen Ländchen mit rauher Hand zerschlagen. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebendiger Bäume. Die Verweht die Klänge ihrer Melodien von den Terrassen der Cafes aus. Zwischen den Felsen und den Türmen, die die Masten der elektrischen Bahn, die Schienenstränge von Bomben aufgerissen, zerbrochenes Glas liegt in den Strassen, und das Holz der Fensterläden hängt zersplittert in den Angeln. Graue Panzermauern und rostige Schlangen des Stacheldrahts sperren die Wege zum Wasser. Die Kiefern sind die Lärmen lebend



# Wirtschaft Die Rechtsstellung des ausländischen Arbeiters in Deutschland

Von FRANZ MENDE

Leiter des Amtes Arbeitsersatz in der Deutschen Arbeitsfront

## Voreilige USA-Friedenshoffnungen

Die amerikanische Automobilindustrie hofft auf das große Nachkriegsgeschäft. Die Packard-Werke wollen jährlich über 200.000 Wagen herstellen, das ist genau doppelt so viel, als im Jahre 1937 produziert wurde. General Motors wollen über 400.000 Arbeiter, das sind doppelt so viel, als in den Vorkriegsjahren beschäftigt waren. Wie die englische Zeitung "Daily Express" stellt, stützen die amerikanischen Automobilfirmen ihre Hoffnungen auf die Friedenskonjunktur und darauf, dass neben Südamerika, hauptsächlich England, amerikanische Exporte in den USA nach dem Krieg eine wichtige Rolle spielen werden. Nach Auffassung der englischen Zeitung soll in den USA die falsche Auffassung verbreitet sein, wonach die englische Automobilindustrie nicht leistungsfähig genug ist, um mit der USA-Konkurrenz Schritt halten zu können.

## Neutralens gedämpfte Nachkriegshoffnungen

Die Neutralen haben in diesem Weltkrieg nicht das große Geschäft gemacht, wie im ersten Weltkrieg. Vielmehr selber viel wirtschaftliche Sorgen. Aber man hört bis vor kurzem immer wieder, dass die Vorkriegshoffnungen der Neutralen nach dem Krieg eine große Umwälzung herbeiführen werden. Die großen Handelsländer, die sich im ersten Weltkrieg neutral verhielten, werden nach dem Krieg eine große Rolle spielen. Sie werden die Weltwirtschaft dominieren. Sie werden die Weltwirtschaft dominieren. Sie werden die Weltwirtschaft dominieren.

## Einer misstraut dem andern

Nicht Schnelligkeit, sondern Sicherheit, Komfort und Zweckmäßigkeit werden nach dem Krieg den nordamerikanischen Passagierflugzeugen bestimmt. Die amerikanische Luftfahrtindustrie hat sich im ersten Weltkrieg nicht als führend behauptet. Sie hat sich im ersten Weltkrieg nicht als führend behauptet. Sie hat sich im ersten Weltkrieg nicht als führend behauptet.

## England für USA ein "Armenhaus"

Stimmen aus dem Armenhaus. Die amerikanische Zeitungs- und Verlagsindustrie hat in England den Zensur zum Opfer gegeben. Die amerikanische Zeitungs- und Verlagsindustrie hat in England den Zensur zum Opfer gegeben. Die amerikanische Zeitungs- und Verlagsindustrie hat in England den Zensur zum Opfer gegeben.

## USA hetzt gegen Argentinien

Die Verrohung der argentinischen Fleischverhandlung hat sich auf eine Aufforderung zu einer Konferenz in London zurückzuführen. Die argentinische Fleischverhandlung hat sich auf eine Aufforderung zu einer Konferenz in London zurückzuführen. Die argentinische Fleischverhandlung hat sich auf eine Aufforderung zu einer Konferenz in London zurückzuführen.

## Kino u. Variété

DEUTSCHE KINO: 19.30: Zwischen Hamburg und Berlin, mit Gustav Fröhlich und Gisela Uhlen. \* ENGLISCH: 19.30: Die Kurisane von Senzaki, mit John Loder. \* ITALIEN: 19.30: Die Sünde des Vaters, mit Lino Vancini. \* FRIEDRICH: 19.30: Die Sünde des Vaters, mit Lino Vancini. \* FRIEDRICH: 19.30: Die Sünde des Vaters, mit Lino Vancini.

## Stellenangebote

STENOTYPISTIN für deutsch und italienisch gesucht. Angebote an Presse-Verleger, G.m.b.H., Triest, Piazza Goldoni 1.

Die Wochenzeitschrift "Europa" veröffentlicht einen Aufsatz des Leiters des Amtes Arbeitsersatz in der Deutschen Arbeitsfront, Franz Mende, über die Rechtsstellung des ausländischen Arbeiters in Deutschland, dem wir folgende Darlegungen entnehmen:

Der deutsche Arbeitsersatz wird von folgenden Grundsätzen beherrscht:

1. Die Lasten werden nicht nach politischen Gesichtspunkten, sondern gerecht verteilt, sie treffen den Reichen wie den Armen gleich.

2. Dem Ausländer wird niemals mehr zugemutet als der deutschen Bevölkerung.

3. Der Ausländer erhält die gleichen Vergütungen wie bei gleicher Arbeit der deutsche Arbeiter.

4. Soweit der Ausländer durch die Tatsache der Trennung von seiner Heimat und seiner Familie zwangsweise schlechter gestellt ist als der deutsche Arbeiter, werden für ihn besondere Maßnahmen getroffen.

5. Die einzelnen Massnahmen beruhen niemals auf betrieblicher oder administrativer Willkür, sie beruhen vielmehr auf der Inanspruchnahme der DAF mit ihrer entwickelten Organisation der ausländischen Arbeitskräfte sowie durch das Beschwerdeverfahren innerhalb der Reichsarbeitsverwaltung stets eine objektive Überprüfung und eine Abstellung etwaiger Mängel.

6. Die praktische Verwirklichung dieser Grundsätze bei der tatsächlichen Durchführung des Arbeitsersatzes in Deutschland soll nachstehend in ihren wichtigsten Auswirkungen gezeigt werden.

I. Der Einsatz der ausländischen Arbeiter erfolgt meistens im Wege der freiwilligen Anwerbung durch die deutschen Werbestellen oder eigene Dienststellen der Heimatländer.

II. Die Arbeitsverträge der ausländischen Arbeiter sind, soweit es sich um die Angehörigen der zivilisierten und befreundeten Staaten handelt, gewöhnlich befristet (in

der Mehrzahl auf 1 Jahr) und von vornherein mit einem bestimmten Betriebsablauf verbunden. Dagegen erfolgt der Neueinsatz der übrigen Ausländer heute überwiegend in der Form, dass die Arbeiter zunächst ohne Verträge nach Deutschland kommen und hier erst entsprechend ihren beruflichen Kenntnissen und den Bedürfnissen der Produktion auf die Betriebe verteilt werden. In diesen Fällen werden die Verträge meistens auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

III. Die Beendigung der Arbeitsverträge richtet sich nach den deutschen gesetzlichen Bestimmungen. Arbeitsverträge auf unbestimmte Zeit können also nur durch Kündigung mit Zustimmung des Arbeitsamtes beendet werden. Dagegen durch Zeitablauf von selbst, so dass es einer Kündigung und folglich einer Zustimmung des Arbeitsamtes nicht bedarf.

IV. Während der Arbeitsverhältnisse unterliegen die Ausländer in gleicher Weise wie die deutschen Arbeiter dem heute sehr weitgehenden Weisungsrecht des Arbeitgebers. Sie haben also die gleichen Arbeitszeiten einzuhalten, sofern sich die geforderte Mehrarbeit im gesetzlichen Rahmen hält oder von den staatlichen Aufsichtsbehörden genehmigt ist, selbstverständlich gegen die gleichen Mehrarbeits-, Sonntags- und sonstigen Zuschläge zum Lohn.

V. Sie sind verpflichtet, aus dringenden Gründen auch andere als die vertraglich übernommene Arbeit zu leisten, sie unterliegen schliesslich auch der Abordnung oder Versetzung im Falle kriegsbedingter Betriebsverlagerungen und nehmen wie die deutschen Arbeiter an den Leistungen teil, die für diese Fälle zum Ausgleich der damit verbundenen Härten vorgesehen sind.

VI. Auf dem Gebiet des Lohnes ist der beherrschende Grundsatz der Gleichstellung des Ausländers mit dem vergleichbaren deutschen Arbeiter teilweise in den Staatsverträgen verankert, wird aber, soweit nicht wie z. B. für Ostarbeiter und Polen besondere Vorschriften bestehen, auch den übrigen Ausländern gegenüber auf Grund deutscher Vorschriften, genauestens eingehalten. Der Ausländer soll zwar nicht besser, bei gleicher Leistung aber auch nicht schlechter als der entsprechende deutsche Arbeiter gestellt werden. Er nimmt insbesondere auch an Akkord teil.

VII. Hinsichtlich der Sozialversicherung sind die Ausländer nicht nur den deutschen Arbeitern völlig gleichgestellt, sondern es ist sogar durch besondere zwischenstaatliche Abmachungen mit den meisten Ländern Sorge dafür getragen, dass auch die Ansprüche gegen die verschiedenen Versicherungskassen, wie z. B. die Rentenversicherungen, aus denen normalerweise bei längerem Aufenthalt in Deutschland Leistungen erwartet werden können, dem Ausländer nicht verloren gehen, sondern dass die in Deutschland entrichteten Beiträge entsprechende Zahlungen des deutschen Reichs von seinen heimatischen Versicherungsträgern anerkannt werden.

VIII. Das Lohnüberweisungsverfahren ist grosszügig ausgebaut. Es ist Sorge dafür getragen, dass binnen kürzester Zeit nach der Einzahlung in Deutschland die Angehörigen in der Heimat bereits über den Gegenwert verfügen können. Gegen die bedauerliche Entwicklung, dass in den meisten Ländern die Preise und damit die Lebenshaltungskosten erheblich angestiegen sind, so dass die bei gleichbleibenden Löhnen in Deutschland und gleichbleibenden Wechselkursen notwendigerweise ebenfalls gleichbleibende Ersparnisse und Überweisungen des Ausländers an Kaufkraft verlieren, sind allerdings auch die deutschen Stellen nachsichtig.

IX. In der letzten Zeit hat die Gleichstellung des Ausländers mit dem deutschen Arbeiter noch einen anderen, überzeugenden Ausdruck gefunden. Zahlreiche deutsche Rüstungsarbeiter wurden durch das Kriegsverdienstkreuz oder die Kriegsverdienstmedaille ausgezeichnet. Die Verleihung dieser Auszeichnungen an Ausländer war Bestimmungen gemäss nicht möglich. Der Führer hat nunmehr eine besondere bronzene Verdienstmedaille zum Orden vom Deutschen Adler geschaffen, die vornehmlich an verdiente ausländische Arbeiter verliehen werden soll. Durch diese Auszeichnung wird nicht nur der Dank für die von dem einzelnen Arbeiter geleistete Mehrarbeit, sondern zugleich auch die Achtung zum Ausdruck gebracht, die Deutschland der Arbeit überhaupt entgegenbringt.

X. Die Heimfahrten sind trotz aller kriegsbedingten Schwierigkeiten während des ganzen Krieges durchgeführt worden; erst als das Herannahen der Entscheidung im Westen sich immer deutlicher abzeichnete, mussten die Urlaubs- und Familienheimfahrten auf ein Minimum eingeschränkt werden. Die vertraglichen Ansprüche der Arbeiter bleiben jedoch unberührt, so

Man hat sich in Grossbritannien und Nordamerika darüber gewundert, dass sich die UdSSR bereit gefunden, viele Millionen Arbeitskräfte zu ihrem Territorium zu beschäftigen. Die umfangreichen Brückenbauten, die jetzt zu Lasten des rumänischen Volkes durchgeführt werden sollen, lassen erkennen, dass es sich bei dieser Hereinwanderung fremder Arbeitskräfte um eine gewaltige West-Expansion handelt, die das bolschewistische aktive Grossrusse, um an den Küsten der Ostsee und des Mittelmeeres Meeres nach Westen vorzuschieben soll. Die Lieferungen, die Sowjetrussland von den Vereinigten Staaten annehmen bereit ist, würden danach in dem doppelten Zweck dienen:

1) der beschleunigten Erschließung der im eigenen Lande vorhandenen Rohstoffquellen und sonstigen Produktionsmöglichkeiten und

2) der Neuausrüstung für einen grossen zweiten Akt der bolschewistischen Weltrevolution.

Wer die Ziele des Bolschewismus wirklich kennt, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, dass die von Nordamerika zu erwartenden langfristigen Kreditverleihen, sobald es sich lohnt und sobald sich ein kasserer Anlass dafür bietet, das Wirtschaftskompromiss, das amtliche nordamerikanische Kreise zur Überwindung der Umstellungskrise und zur Erzielung einer Vollbeschäftigung mit dem wessensfremden Kommunismus abschliessend getroffen, ist unrettbar zum Misslingen verurteilt und stellt den grössten Selbstbetrug dar, der je auf ausserwirtschaftlichem Gebiet begangen worden ist.

Man hat sich in Grossbritannien und Nordamerika darüber gewundert, dass sich die UdSSR bereit gefunden, viele Millionen Arbeitskräfte zu ihrem Territorium zu beschäftigen. Die umfangreichen Brückenbauten, die jetzt zu Lasten des rumänischen Volkes durchgeführt werden sollen, lassen erkennen, dass es sich bei dieser Hereinwanderung fremder Arbeitskräfte um eine gewaltige West-Expansion handelt, die das bolschewistische aktive Grossrusse, um an den Küsten der Ostsee und des Mittelmeeres Meeres nach Westen vorzuschieben soll. Die Lieferungen, die Sowjetrussland von den Vereinigten Staaten annehmen bereit ist, würden danach in dem doppelten Zweck dienen:

1) der beschleunigten Erschließung der im eigenen Lande vorhandenen Rohstoffquellen und sonstigen Produktionsmöglichkeiten und

2) der Neuausrüstung für einen grossen zweiten Akt der bolschewistischen Weltrevolution.

Wer die Ziele des Bolschewismus wirklich kennt, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, dass die von Nordamerika zu erwartenden langfristigen Kreditverleihen, sobald es sich lohnt und sobald sich ein kasserer Anlass dafür bietet, das Wirtschaftskompromiss, das amtliche nordamerikanische Kreise zur Überwindung der Umstellungskrise und zur Erzielung einer Vollbeschäftigung mit dem wessensfremden Kommunismus abschliessend getroffen, ist unrettbar zum Misslingen verurteilt und stellt den grössten Selbstbetrug dar, der je auf ausserwirtschaftlichem Gebiet begangen worden ist.

Man hat sich in Grossbritannien und Nordamerika darüber gewundert, dass sich die UdSSR bereit gefunden, viele Millionen Arbeitskräfte zu ihrem Territorium zu beschäftigen. Die umfangreichen Brückenbauten, die jetzt zu Lasten des rumänischen Volkes durchgeführt werden sollen, lassen erkennen, dass es sich bei dieser Hereinwanderung fremder Arbeitskräfte um eine gewaltige West-Expansion handelt, die das bolschewistische aktive Grossrusse, um an den Küsten der Ostsee und des Mittelmeeres Meeres nach Westen vorzuschieben soll. Die Lieferungen, die Sowjetrussland von den Vereinigten Staaten annehmen bereit ist, würden danach in dem doppelten Zweck dienen:

1) der beschleunigten Erschließung der im eigenen Lande vorhandenen Rohstoffquellen und sonstigen Produktionsmöglichkeiten und

2) der Neuausrüstung für einen grossen zweiten Akt der bolschewistischen Weltrevolution.

Wer die Ziele des Bolschewismus wirklich kennt, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, dass die von Nordamerika zu erwartenden langfristigen Kreditverleihen, sobald es sich lohnt und sobald sich ein kasserer Anlass dafür bietet, das Wirtschaftskompromiss, das amtliche nordamerikanische Kreise zur Überwindung der Umstellungskrise und zur Erzielung einer Vollbeschäftigung mit dem wessensfremden Kommunismus abschliessend getroffen, ist unrettbar zum Misslingen verurteilt und stellt den grössten Selbstbetrug dar, der je auf ausserwirtschaftlichem Gebiet begangen worden ist.

Man hat sich in Grossbritannien und Nordamerika darüber gewundert, dass sich die UdSSR bereit gefunden, viele Millionen Arbeitskräfte zu ihrem Territorium zu beschäftigen. Die umfangreichen Brückenbauten, die jetzt zu Lasten des rumänischen Volkes durchgeführt werden sollen, lassen erkennen, dass es sich bei dieser Hereinwanderung fremder Arbeitskräfte um eine gewaltige West-Expansion handelt, die das bolschewistische aktive Grossrusse, um an den Küsten der Ostsee und des Mittelmeeres Meeres nach Westen vorzuschieben soll. Die Lieferungen, die Sowjetrussland von den Vereinigten Staaten annehmen bereit ist, würden danach in dem doppelten Zweck dienen:

1) der beschleunigten Erschließung der im eigenen Lande vorhandenen Rohstoffquellen und sonstigen Produktionsmöglichkeiten und

2) der Neuausrüstung für einen grossen zweiten Akt der bolschewistischen Weltrevolution.

Wer die Ziele des Bolschewismus wirklich kennt, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, dass die von Nordamerika zu erwartenden langfristigen Kreditverleihen, sobald es sich lohnt und sobald sich ein kasserer Anlass dafür bietet, das Wirtschaftskompromiss, das amtliche nordamerikanische Kreise zur Überwindung der Umstellungskrise und zur Erzielung einer Vollbeschäftigung mit dem wessensfremden Kommunismus abschliessend getroffen, ist unrettbar zum Misslingen verurteilt und stellt den grössten Selbstbetrug dar, der je auf ausserwirtschaftlichem Gebiet begangen worden ist.

Man hat sich in Grossbritannien und Nordamerika darüber gewundert, dass sich die UdSSR bereit gefunden, viele Millionen Arbeitskräfte zu ihrem Territorium zu beschäftigen. Die umfangreichen Brückenbauten, die jetzt zu Lasten des rumänischen Volkes durchgeführt werden sollen, lassen erkennen, dass es sich bei dieser Hereinwanderung fremder Arbeitskräfte um eine gewaltige West-Expansion handelt, die das bolschewistische aktive Grossrusse, um an den Küsten der Ostsee und des Mittelmeeres Meeres nach Westen vorzuschieben soll. Die Lieferungen, die Sowjetrussland von den Vereinigten Staaten annehmen bereit ist, würden danach in dem doppelten Zweck dienen:

1) der beschleunigten Erschließung der im eigenen Lande vorhandenen Rohstoffquellen und sonstigen Produktionsmöglichkeiten und

2) der Neuausrüstung für einen grossen zweiten Akt der bolschewistischen Weltrevolution.

Wer die Ziele des Bolschewismus wirklich kennt, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, dass die von Nordamerika zu erwartenden langfristigen Kreditverleihen, sobald es sich lohnt und sobald sich ein kasserer Anlass dafür bietet, das Wirtschaftskompromiss, das amtliche nordamerikanische Kreise zur Überwindung der Umstellungskrise und zur Erzielung einer Vollbeschäftigung mit dem wessensfremden Kommunismus abschliessend getroffen, ist unrettbar zum Misslingen verurteilt und stellt den grössten Selbstbetrug dar, der je auf ausserwirtschaftlichem Gebiet begangen worden ist.

Man hat sich in Grossbritannien und Nordamerika darüber gewundert, dass sich die UdSSR bereit gefunden, viele Millionen Arbeitskräfte zu ihrem Territorium zu beschäftigen. Die umfangreichen Brückenbauten, die jetzt zu Lasten des rumänischen Volkes durchgeführt werden sollen, lassen erkennen, dass es sich bei dieser Hereinwanderung fremder Arbeitskräfte um eine gewaltige West-Expansion handelt, die das bolschewistische aktive Grossrusse, um an den Küsten der Ostsee und des Mittelmeeres Meeres nach Westen vorzuschieben soll. Die Lieferungen, die Sowjetrussland von den Vereinigten Staaten annehmen bereit ist, würden danach in dem doppelten Zweck dienen:

1) der beschleunigten Erschließung der im eigenen Lande vorhandenen Rohstoffquellen und sonstigen Produktionsmöglichkeiten und

2) der Neuausrüstung für einen grossen zweiten Akt der bolschewistischen Weltrevolution.

Wer die Ziele des Bolschewismus wirklich kennt, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, dass die von Nordamerika zu erwartenden langfristigen Kreditverleihen, sobald es sich lohnt und sobald sich ein kasserer Anlass dafür bietet, das Wirtschaftskompromiss, das amtliche nordamerikanische Kreise zur Überwindung der Umstellungskrise und zur Erzielung einer Vollbeschäftigung mit dem wessensfremden Kommunismus abschliessend getroffen, ist unrettbar zum Misslingen verurteilt und stellt den grössten Selbstbetrug dar, der je auf ausserwirtschaftlichem Gebiet begangen worden ist.

Man hat sich in Grossbritannien und Nordamerika darüber gewundert, dass sich die UdSSR bereit gefunden, viele Millionen Arbeitskräfte zu ihrem Territorium zu beschäftigen. Die umfangreichen Brückenbauten, die jetzt zu Lasten des rumänischen Volkes durchgeführt werden sollen, lassen erkennen, dass es sich bei dieser Hereinwanderung fremder Arbeitskräfte um eine gewaltige West-Expansion handelt, die das bolschewistische aktive Grossrusse, um an den Küsten der Ostsee und des Mittelmeeres Meeres nach Westen vorzuschieben soll. Die Lieferungen, die Sowjetrussland von den Vereinigten Staaten annehmen bereit ist, würden danach in dem doppelten Zweck dienen:

1) der beschleunigten Erschließung der im eigenen Lande vorhandenen Rohstoffquellen und sonstigen Produktionsmöglichkeiten und

2) der Neuausrüstung für einen grossen zweiten Akt der bolschewistischen Weltrevolution.

Wer die Ziele des Bolschewismus wirklich kennt, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, dass die von Nordamerika zu erwartenden langfristigen Kreditverleihen, sobald es sich lohnt und sobald sich ein kasserer Anlass dafür bietet, das Wirtschaftskompromiss, das amtliche nordamerikanische Kreise zur Überwindung der Umstellungskrise und zur Erzielung einer Vollbeschäftigung mit dem wessensfremden Kommunismus abschliessend getroffen, ist unrettbar zum Misslingen verurteilt und stellt den grössten Selbstbetrug dar, der je auf ausserwirtschaftlichem Gebiet begangen worden ist.

Man hat sich in Grossbritannien und Nordamerika darüber gewundert, dass sich die UdSSR bereit gefunden, viele Millionen Arbeitskräfte zu ihrem Territorium zu beschäftigen. Die umfangreichen Brückenbauten, die jetzt zu Lasten des rumänischen Volkes durchgeführt werden sollen, lassen erkennen, dass es sich bei dieser Hereinwanderung fremder Arbeitskräfte um eine gewaltige West-Expansion handelt, die das bolschewistische aktive Grossrusse, um an den Küsten der Ostsee und des Mittelmeeres Meeres nach Westen vorzuschieben soll. Die Lieferungen, die Sowjetrussland von den Vereinigten Staaten annehmen bereit ist, würden danach in dem doppelten Zweck dienen:

1) der beschleunigten Erschließung der im eigenen Lande vorhandenen Rohstoffquellen und sonstigen Produktionsmöglichkeiten und

2) der Neuausrüstung für einen grossen zweiten Akt der bolschewistischen Weltrevolution.

Wer die Ziele des Bolschewismus wirklich kennt, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, dass die von Nordamerika zu erwartenden langfristigen Kreditverleihen, sobald es sich lohnt und sobald sich ein kasserer Anlass dafür bietet, das Wirtschaftskompromiss, das amtliche nordamerikanische Kreise zur Überwindung der Umstellungskrise und zur Erzielung einer Vollbeschäftigung mit dem wessensfremden Kommunismus abschliessend getroffen, ist unrettbar zum Misslingen verurteilt und stellt den grössten Selbstbetrug dar, der je auf ausserwirtschaftlichem Gebiet begangen worden ist.

Man hat sich in Grossbritannien und Nordamerika darüber gewundert, dass sich die UdSSR bereit gefunden, viele Millionen Arbeitskräfte zu ihrem Territorium zu beschäftigen. Die umfangreichen Brückenbauten, die jetzt zu Lasten des rumänischen Volkes durchgeführt werden sollen, lassen erkennen, dass es sich bei dieser Hereinwanderung fremder Arbeitskräfte um eine gewaltige West-Expansion handelt, die das bolschewistische aktive Grossrusse, um an den Küsten der Ostsee und des Mittelmeeres Meeres nach Westen vorzuschieben soll. Die Lieferungen, die Sowjetrussland von den Vereinigten Staaten annehmen bereit ist, würden danach in dem doppelten Zweck dienen:

1) der beschleunigten Erschließung der im eigenen Lande vorhandenen Rohstoffquellen und sonstigen Produktionsmöglichkeiten und

2) der Neuausrüstung für einen grossen zweiten Akt der bolschewistischen Weltrevolution.

# Adria und Südosten

## Aufbau der kroatischen Pflaumenkultur

Durch Verordnung des kroatischen Ministers für Landwirtschaft und Ernährung wurde im gleichen Ministerium ein Institut für Pflaumenkultur gegründet. Der Tätigkeitsbereich des Instituts umfasst die Erforschung, die Förderung und die Vervollkommen der Pflaumenzüchtung und ihrer Verarbeitung. Kroaten ist, wie bekannt ein Obstland, in dem die Pflaume als wichtigste Obstsorte auch von grosser wirtschaftlicher Bedeutung ist. Die frischen Früchte werden vor allem nach Deutschland, früher auch Frankreich, ausgeführt, während die bosnischen Dörpflaumen auch nach der Schweiz, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Holland, Rumänien u. a. geliefert werden. Ein grosser Teil der Früchte wird in den häuslichen und städtischen Haushalten zu Marmelade, Gelees, Kompott u. a. verarbeitet. Ein grosser Teil wurde auch die fabrikmässige Verwertung zu Marmelade stärker durchgeführt.

Aufgabe des Instituts wird es nun sein, die Zahl der Pflaumenbäume selbst durch die Erziehung zu erhöhen, ihre richtige Pflege bei den Bauern bekanntzumachen und die Verwendung rationeller und zweckentsprechender zu gestalten.

Agram wird schiffbarer Hafen. In Ausführung des Planes, bessere Verkehrsverbindungen mit Agram auch zu Wasser herzustellen, wurden die Arbeiten zur Schiffbauung der Save bis Agram beschleunigt. Der Flusslauf wurde auf einer Strecke von etwa 10 km in 10 Tagen auf 100 m vertieft. Noch im Laufe des Sommers soll die Vertiefung des Flussbettes so weit gebracht werden, dass nach dem nun schon durch drei Jahre gehenden Regulierungen im Herbst oder spätestens im nächsten Frühjahr der Verkehr bis Agram mit Flusskähnen und Schleppern aufgenommen werden kann.

Förderung der serbischen Genossenschaften. Der Ministerat beabsichtigt eine Verordnung über die Unterstützung des Hauptverbandes der serbischen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Danach wird der Minister für Landwirtschaft und Ernährung ermächtigt, die notwendigen Ausgaben aus dem Etat von hundert Millionen Dinar, die im Laufe von 25 Jahren zu amortisieren ist, abzuschliessen. Die Anleihe soll dazu dienen, die Verbindlichkeiten der Hauptverbandes zu amortisieren und die Geschäftstätigkeit der Genossenschaften zu fördern.

Die Eisenbahn als Landwirt. Im Wartheland kommt der Reichsbahn-Landwirtschaft eine besondere Bedeutung zu. Sie hat die 42 Betriebsstellen, die den von ihren Familien getrennten Lehenden Diensten etwa 600.000 Mahlzeiten monatlich stellen, mit den notwendigen Nahrungsmitteln zu versorgen. Die Reichsbahn-Landwirtschaft ist wirtschaftlich, teils in den eigenen Gütern, teils durch Einkaufsgenossenschaften, vor allem aber durch die in ihr zusammengefassten Reichsbahn-Kleinrentner etwa 16.000 Morgen Land. Zur Versorgung der Betriebsstellen und der kinderreichen Eisenbahnerfamilien wurden in den letzten Jahren 60.000 Obstbäume, 50.000 Beerensträucher und 70.000 Erdbeerplanzen gesetzt. Der Tierbestand der Reichsbahn-Landwirtschaft beläuft sich auf 243 Pferde, 12.065 Stück Rindvieh, 12.014 Schweine, 2.208 Ziegen, 520 Schafe, 17.363 Kanarienvögel, 21.828 Stück Geflügel und 2063 Blauschnecken. Die Zahl der Reichsbahn-Kleinrentner beträgt über 3000.

Stärkste Kräftefreimachung. Regierungssitzung in Krakau - Das Generalgouvernement bereit

KRAKAU. In einer Regierungssitzung unter Vorsitz des Generalgouverneurs, Reichsleiter Dr. Frank, auf der Bude zu Krakau, berichteten die Leiter der Hauptabteilungen, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kräfte im Generalgouvernement ein Befehlssystem etabliert sei, das die Verwirklichung in kürzester Zeit, dem Feind die Entscheidungen aufzuzwingen.

Generalgouverneur Dr. Frank gedachte in seiner Ansprache des Beginnes des sechsten Kriegsjahrs. Für die Deutschen im Generalgouvernement gelte in diesen Tagen weiterhin das feierliche Gelöbnis, noch mehr als bisher zu arbeiten und ihren Beitrag noch zu verstärken, dass dieser Teil Europas mit aller Kraft wieder zum Ansturm des Bolschewismus verteidigt werde.

Der Staatssekretär für die Sicherheitswesen, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Koppe, sprach über den Fortschritt der von ihm geleiteten Arbeiten, wobei er zum Ausdruck brachte, dass unter Einsatz aller Kr



# DER KARPATENWALL

Ein starkes Bollwerk für den entschlossenen Verteidiger

Von Generalleutnant KLINGBEIL

Mit der Zurückverlegung unserer Ostfront im Verlaufe der Abwehrkämpfe dieses Sommers ist auch der Karpatenwall in das Blickfeld der militärischen Betrachtung gerückt. Der Westnachrichtendienst hat mehrfach die Kämpfe im Karpatenvorland und um einzelne Karpatenpässe erwähnt und im Sinne gedeckter Flanken von der Front von den Karpaten bis zum Finnischen Meerbusen gesprochen. Diese Gegenwartnahme liegt es nahe, den Bau des Gebirgswalles und seine militärische Bedeutung in der Vergangenheit kurz zu würdigen.

Schon bei einem flüchtigen Blick auf die Landkarte tritt seine weitgeschwungene, der Donau zugekehrte Bogenform hervor, deren westlicher Fuß bei Theben und Pressburg, der sogenannte «Ungarische Pforte», an der Donau mündet und deren östlicher Fuß die südlichen Fußpunkte an der Flussstrecke zwischen Buzias und Orsova wieder erreicht.

Die Karpaten sind ein Kettengebirge, dessen äußerer Rand aus einem zusammenhängenden, reichbewaldeten Sandsteingebirge besteht und den Grenzwall zwischen Ungarn einerseits sowie Mähren, Schlesien, Galizien und der Bukovina andererseits bildet, während die inneren Gebirgsgruppen, die das Gebirge oberungarische Gebiet erfüllen, vulkanischen Ursprungs sind.

Die Randgebirge sind in seinen verschiedenen Teilen ungleich geschützt. Die Westkarpaten, die am Donau-Marchenlinie ansetzen und bis zum Durchbruch der Donau reichen, sind durch die Donau geschützt, während die Westkarpaten, die am Donau-Marchenlinie ansetzen und bis zum Durchbruch der Donau reichen, sind durch die Donau geschützt.



Die zur Zeit am meisten umkämpften Pässe des Karpategebietes sind die drei in den Transsylvanischen Alpen gelegenen Vulkan-, Rotturm- und Predac-Pässe, von denen sich der erste bei Alba Julia, der zweite südlich Hermannstadt und der dritte zwischen Kronstadt und Ploesti befindet.

trennt, gewinnt durch diese Verkehrsbedeutung. Seine Strasse und sein Schienenweg ist die Verbindung von Budapest mit Czernowitz.

Einen sehr viel stärker trennenden Wall stellen die Ostkarpaten dar, in denen auch die Pässe weniger zahlreich sind und die in der ganzen Länge ihres Nordostzuges nur von zwei Bahnhöfen überquert werden. Dort, wo sich der äussere Hauptzug des Gebirges mit scharfem Knick nach Westen wendet und unter der Bezeichnung Transsylvanische Alpen als höchster, schmaler und wilder Teil der siebenbürgischen Randgebirge den Süden Siebenbürgens umschliesst, befindet sich der Predac-Pass, der die Verbindung zwischen Kronstadt und der rumänischen Hauptstadt Bukarest herstellt.

Nach dem Ganganz sind also die Westkarpaten, namentlich in ihrem westlichen niedrigen Teil, der zugängliche Abschnitt des Karpatenwalles. Es ist daher kein Zufall, dass die Ungarn selbst und andere Völker, die im Zuge der Völkerwanderung in das Karpatenbecken eingebrochen sind, die Pässe in diesem Gebirgsabschnitt haben, über die auch der Tatarsturm von 1240 seinen Weg genommen hat. Auch die politische Grenze, die einen grossen Teil der geschichtlichen Zeit hindurch über den Karpatenkamm entlanglief, erscheint dadurch aufgedeckt. Ungarn und Polen waren im 15. Jahrhundert vordringend unter den Jagellen vereinigt, bis Ungarn 1526 durch den Erbvertragsvertrag zwischen Wladislaw II. mit Max von Oesterreich an die Habsburger fiel, und zur Zeit der Doppelmonarchie lag jenseits der ungarischen Grenze das österreichische Kronland Galizien als braves Vorfeld vorgelagert. Da die österreichisch-ungarische Heeresleitung den Kampf im Fall eines Krieges mit Russland vorwärts des Karpatenwalles zu führen beabsichtigte, hatte man sich auf den Ausbau der Bahnhöfe, auf denen die Streitkräfte der Aufmarschlinie am Aussehen der Gebirge erreichen konnten, beschränkt und von einer Landesbefestigung in den Karpaten abgesehen.

Bei Beginn des ersten Weltkrieges aber schlug der kühne Plan

des österreichisch-ungarischen Generalstabschefs von Hötzingendorf, die kürzere Aufmarschzeit und infolgedessen frühere Operationsabläufe der k.u.k. Armee zu einem raschen Schlage gegen die in Polen noch in Versammlung begriffenen Russen auszunutzen, trotz des aussichtsreichen Sieges des starken linken Flügels bei Krassnik und bei Tarnowatka-Komarow fehl, weil der schwächer rechte österreichische Flügel in Ostgalizien, der die Offensive des linken zunächst decken sollte, bei Zloczow in schwere Bedrängnis geriet und auf Lemberg zurückweichen musste. Auch der Versuch, die Lage in Galizien durch Hinterverlegen starker Kräfte von Südpolen wiederherzustellen, scheiterte an der ständig wachsenden russischen Übermacht. Das überanstrengte und stark angeschlagene österreichisch-ungarische Heer ging über den San und über die starke Festung Przemyśl hinweg bis hinter die Wälsche zurück. Ein langwieriger Gebirgskrieg folgte. Während hierbei die Front in ihrem südlichen Teil im Grossen und Ganzen längs der damaligen rumänischen Grenze auf der Ostseite des schwer zugänglichen Gebirges verlief, vermochten die Russen in den Westkarpaten allmählich vorzudringen.

Sie brachten verschiedene Pässe in ihre Hände und hatten Mitte Januar 1915 den jenseitigen Ausgang des Gebirges erreicht. Die Lage war nunmehr so gespannt, dass nichts anderes übrig blieb, als dort die Südarmee einzusetzen. Gleichzeitig mit der unter der Bezeichnung «Winterchlacht in Masuren» bekannt gewordenen grossen Offensive in Ostpreussen gegen den russischen Heeresflügel sollten die durch die deutsche Südarmee verstärkten österreichisch-ungarischen Karpatenarmeen die Russen vom Gebirgskamm herunterwerfen und das hart bedrängte Przemyśl befreien. Der Anstoss der Russen zu den wenigen deutschen Divisionen bestehenden Südarmee und des später hinzugekommenen Besatzungskorps genigte jedoch nicht, um die ganze Karpatenfront in Bewegung zu bringen. In schweren wechselnden Kämpfen unter allen Schwierigkeiten des winterlichen Gebirgskrieges gelang es schliesslich, die Russen bis auf den Kamm des Gebirges zurückzudrängen. Die Festung Przemyśl musste sich im März 1915 dem Feinde mit

100.000 Mann Besatzung ergeben. Der Druck auf Ungarn blieb nach wie vor stark und Conrad von Hötzingendorf verlangte deshalb weitere Kräfte zur Stützung der Karpatenfront. Unter diesen Umständen musste sich die deutsche O. H. L. zu einer neuen Stützungsaktion entschliessen. Das Operationsspiel der Schlacht bei Gorlice war eine Entlastungsoperation mit begrenzten Zielen. Die Gefahr für Ungarn sollte beseitigt und das österreichisch-ungarische Heer wieder standfest gemacht werden. Drang die Offensive am Nordrand des Gebirges bis Przemyśl durch, so war schon viel gewonnen. Ergebe sich Lemberg, so war die russische Front gebrochen. Durch den erfolgreichen Durchbruch bei Gorlice wurde die russische Karpatenfront in ihrer ganzen Länge aufgebrochen. Schliesslich konnten die Russen auch im frontalen Angriff

aus den Bergen geworfen werden. Noch einmal wurde die Front im Sommer 1916 bei der Brusilow-Offensive im Bereich der Bukowina auf die Karpaten zurückgedrängt und nach dem Kriegseintritt Rumäniens setzte sie sich in südlicher Richtung unter Anlehnung an die Hänge der Ostkarpaten fort.

Wie bei den Gebirgskämpfen in der passiven Verteidigung die grundsätzliche Gefahr der Kluftzerstreuung vorhanden. Im Gebirge ist aber wenigstens noch die Wiederherstellung des Widerstandes möglich, wenn er einmal an einem Punkte gebrochen ist. Gegenüber Panzerspitzen und motorisierten Kräften stellt der Karpatenwall auch in seinen zugänglichen Abschnitten in der Hand eines entschlossenen Verteidigers ein überaus starkes Bollwerk dar.

## BRITEN IN ROM

(15. Fortsetzung)

So sind die Weiber. Doch nein, die Engländerinnen nicht! Dies wird sich zeigen, wenn wir nun das Bild der Miss Rebekka in das Stammbuch der auf der Peterskuppel geschrieben.

Von einem Liebesgeheimnis zum andern! Also nur gewagt. Die Familie sitzt zu Tische. Stehen wir uns ins Gesicht der Miss Rebekka, in jener Kommode muss es sein, der Schlüssel steckt; wir öffnen ihn, was finden wir? Spitzentragen, Häubchen, Halskette, ein reiches Bild von Colosseum, ein reiches Bildchen!

Armes, betrogenes Kind, wüsstest du, mit welcher Wälschigkeit wir uns über deine zarten Geheimnisse hermachen, wie wir sie verschlingen, wie wir bereit sind, etwas daraus abzuschreiben und zu drucken zu lassen? Gedanken auf dem Dom in Florenz? ... Weiter! Gedanken beim Anblick St. Peters? Weiter! Nichts als Gedanken! Und hier gar, Nachgedanken? Das wäre doch

interessant, die Nachgedanken eines so allerliebsten Kindes zu wissen! Aber weiter! Hier gar! Empfindungen! Empfindungen auf der Peterskuppel! Gefunden! Und nun lasst uns sehen! O York! welchen erhabenen Ort fände meine Seele, an dich zu denken, als die Kuppel St. Peters! Ich schaue über Rom hin; das Gedächtnis des Erdballs, die Grösse der Vorwelt, alle Trümmern über Weitherschaff liegen mir zu Füssen! Ja, ich bin selbst dem Himmel näher, als der Statthalter Christi, dessen Paläste dort unter mir sich erheben! Kein Standpunkt, bis ins Gebirg hinüber, der sich mit dem meiligen Meeren könnte! Welche Gefühle beginnen in mir sich zu regen! Ein Gewitter zieht von Alba longa herüber, Das Capitol verweht unter mir! So klein ist die Vorzeit, von der Höhe der Mittelwelt aus betrachtet! Aber was regt diesen Abend besonders? Die Schönheit einer Seele, gegen die Harmonie eines geistigen Zusammenlebens? Ich wende das Blatt um und bestreue es anstatt mit Sand — mit der Asche eines alten

### TRIEST

Verdi-Theater. Für das am kommenden Donnerstag um 18.30 Uhr vorgesehene symphonische Konzert ist nachstehendes Programm vorgesehen:

Erster Teil: Stücke des Meisters Bugamelli, Rondo-tempo (für Klavier und Orchester), Sängersin Margherita Voltolina Medici, Sequenz (für Grossorchester und Geige), Geigenspieler Prof. Gianni Pavovich. Es dirigiert der Autor.

Zweiter Teil: Mozart: Figaro-Operette; Beethoven: 7. Symphonie. Es dirigiert Meister Claudio Curjel.

Verlegung einer Dienststelle. Das Wirtschaftsamt der Gemeinde Triest teilt mit, dass die Tabakkarten-Ausgabestelle von der Piazza Vecchia 1 in Riva 3 Novembre 1 verlegt worden ist.

### GOERZ

Fünf Personen ertrunken. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich in der Provinz Görz. Als sich eine Fähre über die Wippach, mitten im Fluss befand, riss ein Tau, so dass das Boot von der Strömung erfasst und fortgerissen wurde. An Bord befanden sich fünf Personen, die alle ertranken.

### FRIUL

Leichenfund. In der Gegend von Tarcento wurde in einem Garten die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes gefunden, welche zahlreiche Stich- und Schusswunden aufwies.

Einbruch in eine Tabakfabrik. In der Fabrik der Trolaknische in Gril bei Bencico wurde ein Einbruch verurteilt. Die Fabrikanten wurden zu einer Geldstrafe von 200.000 Lire verurteilt.

Tabakdiebstahl. Ein Tabakhändler aus Pavia, der mit der Tabakfabrik seines Ladens im Gewicht von 16 Kilogramm auf dem Heimweg war, wurde auf der Strasse von Unbekannten angehalten und gezwungen, seine Ware herauszugeben. In der Tabakfabrik von Codroipo wurde ein Einbruch verurteilt, wobei den Dieben 26 Kilogramm Tabakwaren in die Hände fielen.

## IM BLICKFELD DER ADRIA

### Opfer der Banditen. Ein 20-jähriger Student aus San Gioris

so wie ein 40-jähriger Mann aus San Martino al Tagliamento wurden in Bagnaria bzw. in San Gioris della Richinvelda von Unbekannten angeschossen und getötet.

### FUJME

#### Neun Kommunisten hingerichtet

Wegen verschiedener Terroranschläge wurden diese Tage neun Angehörige kommunistischer Banden standrechtlich erschossen. Bei den Anschlägen war Sprengstoff, einschlägiger Herkunft, verwendet worden. Ein Anschlag gegen ein

### LAI BACH

Die Verordnungszeit. Laut Anordnung des Chefs der Provinzialverwaltung müssen bis auf weiteres die Verordnungsverfahren von 20.30 Uhr bis 5.30 Uhr eingehalten werden.

## Lieferanten des Schwarzen Marktes

In Görz, Fiume und Udine wurden Lebensmittel-Schwarzhändler gefasst

Der Staatskommissar für die Bekämpfung des Schwarzhandels teilt mit:

Das Landesernährungsamt in Görz gab dem Milan Angelo, Bigot Giovanni und dem Maselli Antonio eine Sonderzuweisung Zucker, der zur Erzeugung von Himbeersaft verwendet werden sollte. Durch Nichterhalten der von Landesernährungsamt erlassenen Vorschriften über die Verteilung der Ware leisteten diese drei ihre Produkte über einen nicht bevollmächtigten Vermittler zu stark erhöhten Preisen dem schwarzen Markt zu. Sie verletzten damit

die Kriegswirtschaft, um einen hohen Gewinn für sich zu erzielen. Ihre Machenschaften wurden jedoch rechtzeitig aufgedeckt, so dass diese drei Verbrecher an der Kriegswirtschaft zur Rechenschaft gezogen werden konnten. Die Strafe von rd. 140.000 Lire wird ihnen bewiesen, dass es in Wirklichkeit kein gutes Geschäft ist, den schwarzen Markt zu beliefern. Die beschlagnahmten Restwaren werden zu normalen Preisen in geregelter Verteilung der Bevölkerung zum Kauf angeboten.

Durch rechtzeitige Anzeige konnte in Fiume ein grosser Lagerbestand an Schokolade dem verfallenen Markt erhalten bleiben. Durch Schleier wurde eine Anzahl Kisten Schokolade zum Preise von 11.000 Lire veräußert. Der

Gewinn, den sie zu erzielen suchten, ist beträchtlich, da der vom Ernährungsamt hierfür vorgeschriebene Preis 5.700 Lire beträgt.

Durch einen kleinen Anlass kam es in Udine zu einer grossen Schwarzschlachachtung auf der Spure. Gelegentlich des Durchsuchens des Gepäcks eines Reisenden in der Eisenbahn fand man etwa 30 kg Fleisch. Bei der daraufhin durchgeführten Hausdurchsuchung wurden weiter fast 60 kg Fleisch und Wurstwaren gefunden und es stellte sich heraus, dass dies von einer Schwarzschlachachtung von 25 Küthern und einem Schwein stammte. All diese Schwarzschlachachtung wurden vorgekommen von dem Camarda Alfonso, Di Maggio Antonio, Savio Isidoro und Sella Rita. Eine vorübergehende ärztliche Tierbeschau lag selbstverständlich nicht vor, sodass damit nicht nur ein Verbrechen an der Kriegswirtschaft ausgeübt, sondern auch die Volksgesundheit gefährdet wurde.

Camarda und Di Maggio wurden je zu einem Jahr und 10 Monaten Haft sowie je zu 30.800 Lire Geldstrafe verurteilt. Savio Isidoro erhielt 3 Jahre Haft und 23.800 Lire Geldstrafe und die minder beteiligte Sella Rita kam mit 3.000 Lire Geldstrafe davon; ihr wurde ausserdem die Zahlung der Gerichtskosten auferlegt.

Euch gar schön, Ihr habt ein Engelherz!

«Meinst du?», schmunzelte er in diesem Augenblick die Hände gegen sie ausstreckend, und die sanften Wangen glücklicherweise erreichend.

«Aber nun muss ich fort!», rief Rosa; «ich dank Euch, aber, gütigster Herr Thomas! Gute Nacht! Damit flog sie davon, und der Abendwind wurde sofort mit Behagen eingeschüttelt, indem der alte Herr in der Tat etwas Liebes und süßes war, und in dieser köstlichen Ruhe nicht mehr an den Schweiss der Peterstour, an die Leierpartie, an die Ohnmacht im Knopfe dachte.

Der Lord M., empfing täglich eine Visite des Herrn Mogmochi, des Vaters unserer schönen Camilla, und beide waren ein, ihre Kinder zu vermählen. Wie wir aber schon wissen, so konnten die Lady und ihre Tochter die Italienerin schlechterdings nicht ertragen, und die letzte grosse Abendgesellschaft hatte diesen Widerwillen aufs höchste gesteigert, so dass sie endlich wußte, dass sie sich Camilla wenig um sie bekümmerte, oder dass sie wirklich Gründe hatten, zu glauben, sie sei einer so engen Einverleibung in ihre Familie unwürdig.

(Fortsetzung folgt)

## Die Königin Bora

Eine Volkssage aus dem Karst

Hört Ihr, wie es rausend durch die Gassen fährt und klirrend an die Scheiben schlägt? — Schaut nach, dass die Riegel wohl versetzt sind und Tür und Fenster gut verschlossen sind, schürt die Kohlen auf und legt frische Scheite zu, dass prasselnd die Flamme lodert, behagliche Wärme ringsum verbreitend. Seht Ihr, wie die böse Bora die Flammen auszublasen sucht?

Doch nein, die Bora ist nicht böse; nur die Menschen waren es. — Kommt Kinder, es ist Feuerstunde, setzt Euch im Bogen ringum und während ich am Rocken spinne — denn Grossmutterchen kennt keine Feuerstunde! — will ich Euch erzählen wie es kam, dass die Bora auf die Menschen so böse wurde, und warum sie so heftig an Tür und Fenstern rüttelt und die Flamme im Kamin anzulöschen sucht.

den stürzten schäumend kristallhelle Giesebäche herab, die in den tiefen grünen Tälern sich zu Flüssen vereinten.

Der Wald aber und die Felsen und Schluchten gehörten der Silfenkönigin Bora, die hoch oben inmitten der Wälder in einem Paradies aus Zedern und Ebenholz wohnte, dessen Zugänge durch grossblättrige Farne und dichte Lianen versperrt waren.

Sie war eine Freundin und Beschützerin der Menschen; und sie schützte sie auch auf der Jagd an die Grenzen ihres Gebietes. Iam, ihr ganzes Gefolge zurücklassend, zu den Menschen nieder, wo sie herrliche Geschenke verteilte und stets Segen und Freude zurückliess. Sie schickte wohl auch, wenn einer von ihnen krank wurde, einen Wundertrank, der wirksamen Waldkräutern und saftigen Beeren bereitete, so dass jeder rasch gesundete. Sie erlaubte ihnen sogar, in den Wald zu kommen und Laub und dürre Zweige aufzulesen, soviel sie nötig hätten, und beschützte sie vor reisenden Tieren und giftigen Schlangen.

Da geschah einst, dass Krieg ausbrach zwischen Elda, der Herrin der Nadjaden und Titanaja, der Königin der Elfen; auch die Königin Bora zog in den Kampf, zu Hilfe ihrer Bundesgenossen Titanaja. Da rief sie die Menschen zu

sammen, nahm herzlichen Abschied und empfahl ihnen den Wald zu verlassen, getreulich den Wald zu bewachen und ja nicht die Bäume zu verletzen. Darauf fuhr sie in einem herrlichen Schiffe, das von Tritonen gezogen und von Wassernixen gelenkt wurde, samt allen Silfen hinaus in das weite, offene Meer.

Die Menschen bewachten sorgfältig das Silfenreich; und da einst der Blitz eine schlank Tanne zündete, eilten sie rasch mit Wasser herbei und löschten den Brand. Da sie zurückkehrten, fand jeder in seinem Hause einen Tannenzapfen, dessen Blättern von Gold und dessen Kerne Edelsteine waren; die gläsernen beim Sonnenlichte in allen Regenbogenfarben und funkelten des Nachts, wie die Sterne des Himmels.

Mit dem Golde erwarbte aber auch die Habgier und Eitelkeit der Menschen; ihre Hütten wurden ihnen zu niedrig, sie wollten sich stolze Paläste bauen und so zogen sie einzeln, später in dichten Scharen mit Axten und Beilen in den Wald und füllten ganze Reihern der schönsten Bäume.

Die verbündeten Menschen ließen sich nicht aufhalten in ihrem verderblichen Tun, da sie den Silfen-Palast zerstören wollten, dessen Zugang ihnen durch den

## Ein Violschlüssel am Hosenbein

Eigentlich war er gar kein echter Violschlüssel, nur ein ganz gewöhnliches Endchen weissen Zwirns, das sich in seiner ganzen Länge so theatralisch gewunden und aufgeschlagen hatte, dass es die vollendete Form eines Violschlüssels erreichte. Als Schauplatz hatte er sich das linke Hosenbein — hinter die Hüfte natürlich — eines Herrn gesucht, der eilig durch die Strassen ging. Für den Violschlüssel war dieser Platz sehr lustig, und er hätte sich bestimmt seiner vollendeten Form wegen noch viel mehr aufgeschlagen, wenn seine Länge ihm das gestattet hätte.

Aber bald war es zu Ende mit jener zwirnenen Musikalität, denn der Herr, der durch das Lächeln der Leute aufmerksam geworden, hatte das Fädchen entdeckt und mit spitzen Fingern abgeschnitten. Es fiel auf die Strasse und wurde zertreten.

## Nur ein Pfennig

Sonntag, Junionne in Italien und ein Fussballplatz! Begriffe, die dem Kenner viel sagen. Es spielten zwei Soldatenmannschaften, zur Freude und Entspannung. Der Schiedsrichter rief die beiden Spielerhelfer zum Los zu sich. Dann griff er in seine Tasche und suchte nach einer Münze, um diese nach alter Sitte entscheiden zu lassen. Gemächlich wühlte er in seinem Rock, denn jede Bewegung in dieser Sonnentag war lässig, und war hatte es denn eilig, schon vor dem Spiel. — Da! Eine Münze blinkte in der Luft und wirbelte rasch zu Boden.

Als sich die Hand des Schiedsrichters wieder öffnete, ging ein freudiger Schimmer über die Gesichter der Drei, denn sie erblickten ein kleines Stück Heimat drinnen, ja wirklich ein Stück Heimat, wenn diese auch nur — ein kleiner reter Pfennig war. Und der Sonne schien über einem Fussballplatz in Italien.

## Aphorismen

Die Kunst zu gefallen besteht nicht sowohl darin, dass wir andern, sondern andere sich mit uns gefallen.

Ich höre einmal, dass eine Braut ihren Geliebten einen verletzten Pandanten nannte, weil er von nichts als Liebe sprach, und ausser das nicht zu und nichts hörte. Aber wie fange ich es an, antwortete er, um nun Augenblick nicht zu leben?

Nichts schmeichelt einem Mann mehr als die Freude seiner Frau; er sieht sich immer stolz als den Urheber derselben an.

Das Schicksal aller Blumen ist, einmal zu scheitern und früh zu sterben; und die Anbauer der Kornfelder haben nur Augen für sie, um sie auszureissen.